AINET AKTUELL

Amtliche Mitteilung | Nr. 90 | Oktober 2019 | Zugestellt durch post.at

Ehrenurkunde für VD Angelika Mühlburger

Foto: Daniela Saiger

Im Rahmen des heurigen Kirchtagsfestes wurde Frau VDin Angelika Mühlburger die Ehrenurkunde der Gemeinde Ainet überreicht. Frau Mühlburger hat sich neben ihrem Beruf als Volksschullehrerin, davon 7 Jahre als Direktorin in der Volksschule Ainet, im Dorleben sehr engagiert. In pfarrlichen Angelegenheiten wie auch im Gemeinderat zeigte Frau Mühlburger sehr großes Engagement. An der Spitze des Organisationsteams „alcus800quabel" initiierte sie im Jahr 2006 anlässlich des Jubiläums „800 Jahre erste urkundliche Erwähnung von Alkus und Gwabl" eine Reihe von Veranstaltungen.

Auch auf diesem Weg bedankt sich die Gemeinde Ainet für die zahlreichen Tätigkeiten in der und für die Gemeinde Ainet. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir neben viel Gesundheit vor allem viel Freude und Zeit mit der Familie.

V.l.: Andreas Mühlburger, Angelika Mühlburger, Bgm. Karl Poppeller, Bgm.-Stv. Herbert Putzhuber

INHALT

Gemeindeinformation	2-8
Personalwechsel im Kindergarten	9
Sommerkindergarten	10-11
Das Kindergartenjahr beginnt	12-13
Volksschule Ainet	14-15
50 Jahre Gipfelkreuz Prijakt	16-17
Pfarrliches	18-22
Vereinsleben	23-30
Lukas Obertscheider Schülermeister	30
Jugendcoaching	31
Aus der Gemeindechronik	32-35
Umbau GH Sattlerwirt	36

Gemeinderatsbeschlüsse

Sitzung vom 29.03.2019

Der Gemeinderat berät über die **Anstellung eines Gemeindearbeiters** aufgrund des Pensionsantrittes des bisherigen Gemeindevorarbeiters Andreas Mühlburger.
Da zum umfangreichen Aufgabengebiet neben der Betreuung sämtlicher kommunalen Gebäude u.a. auch die Überwachung des Wasserversorgungsnetzes, die Betreuung sämtlicher Gemeindewege, Gemeindestraßen und Plätze, Mähen der betroffenen Gemeindeanlagen, u.v.m. zählen, soll anstatt der bisher gängigen Praxis (Anstellung eines Saisonarbeiters oder Ferialpraktikanten) **ein zusätzlicher Gemeindearbeiter ständig beschäftigt** werden.
Aufgrund der handwerklichen Geschicke der vorliegenden Kandidaten könnten somit künftig wieder vermehrt Tätigkeiten wie div. Ausbesserungsarbeiten, Zaunerrichtungen, etc. in Eigenregie vorgenommen und somit Kosten für Fremdfirmen eingespart werden.
Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Anstellung von Stefan Vallazza zum Gemeindevorarbeiter und Florian Girstmair zum Gemeindearbeiter.

Der Gemeindewaldaufseher Ing. Thomas Strieder berichtet über die **bisherigen Aufräumarbeiten im Gemeindegebiet** (Gesamtmenge Windwurf ca. 30.000 fm). Über den Winter konnte bereits **nahezu die Hälfte der Forstschäden** aufgearbeitet werden.

Seilspannung im Bereich „Mittermoar-Alm" *Foto: Thomas Strieder*

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die anfallenden Aufforstungs- und Durchforstungsmaßnahmen an den Maschinenring Osttirol zu vergeben.

Weiters beschließt der Gemeinderat wieder, für die Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann i. Walde eine **Sommerbetreuung** anzubieten. Magdalena Widner wird als Pädagogische Fachkraft angestellt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den heimischen Betrieben (Unterrainer Holzbau, TZU Unterweger, SPAR-Markt Meixner) die **Kommunalsteuer für Lehrlinge als Wirtschaftsförderung** mit einer Gesamtsumme von € 5.113,76 zu refundieren.
Ebenfalls einstimmig wird ein **Pachtzuschuss** für den SPAR-Markt Ainet in Höhe von € 3.000,- gewährt.

Die **Subvention für die Ortsvereine** in Höhe von € 1.800,00 wird ebenfalls einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die **Neuerrichtung der Kraßbachbrücke** in Stahlbeton an die heimische Firma Gebrüder Podesser Baustoffe GmbH.

Diverse Zusatzarbeiten (Pumpstation im Bereich „Genischger", Trink- und Löschwasserleitung Gwabl, und Aufnahme eines Wasserleitungsfonds-Darlehens für die Wasserversorgungsanlage Gwabl werden beschlossen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Änderung des bestehenden Allgemeinen und Ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich Unterdorf (Gsaller), die Umwidmung von Teilflächen zur Errichtung von Landwirtschaftlichen Gebäuden (Lukasser „Nagele"), den Grundverkehr im Bereich Haus- und Hofzufahrt Saiger/Poppeller und die Umwidmung im Bereich Hofstelle Poppeller.

Der Jahresabschluss des **Sandgrubenbetriebes** und der **Gemeinde Ainet Immobilien KG** werden ohne Einwände genehmigt.

Einstimmig beschlossen werden die **Haushaltsplanüberschreitungen** samt entsprechender Bedeckungen.
Der Gemeinderat erteilt dem Rechnungsleger der Jahresrechnung, Mag. Karl Poppeller, die Entlastung. Das Rechnungsergebnis lautet:

Vorschreibesummen:

	Einnahmen:	Ausgaben:	Ergebnis:
ordentlicher Haushalt:	€ 2.262.714,40	€ 2.184.643,37	€ 78.071,03
außerordentl. Haushalt:	€ 1.054.610,06	€ 1.109.801,71	- € 55.191,65
Summe:	€ 3.317.324,46	€ 3.294.445,08	**€ 22.879,38**

Abstattungssummen:

	Einnahmen:	Ausgaben:	Ergebnis:
ordentlicher Haushalt:	€ 2.331.584,50	€ 2.240.358,75	€ 91.225,75
außerordentl. Haushalt:	€ 1.054.610,06	€ 1.105.752,41	- € 51.142,35
Summe:	€ 3.386.194,56	€ 3.346.111,16	€ 40.083,40

Sitzung vom 05.07.2019

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die **Vergabe der Asphaltierungsarbeiten und der Oberflächenentwässerung** im Bereich des Raftingcamps an die Firma Swietelsky.
Weiters wird der von Notar Falkner ausformulierte Baurechtsvertrag mit der Heugenhauser Natursport GmbH einstimmig beschlossen.
.

Schlägerungsarbeiten für die Errichtung eines Steinschlagschutzzaunes in der Nähe des Gasthofes Bad Weiherburg *Foto: Thomas Strieder*

Der Bürgermeister berichtet, dass vom Waldgrundstück Gp. 470 ("Wale", in der Nähe vom Gasthof Bad Weiherburg), welches sich im Eigentum der Gemeinde Ainet befindet, immer wieder **Steinblöcke abgehen** und teilweise bis zur Felbertauernstraße B108 gelangen. Durch den Sturm VAIA im Herbst 2018 wurde die Steinschlaggefahr in diesem Bereich nochmals verschärft (u.a. zusätzliche Gefahr von "abgehenden Wurzelstöcken").
Aufgrund dieser **akuten Gefahrensituation** beabsichtigt die Landesstraßenverwaltung, vertreten durch das Baubezirksamt Lienz, auf einer Länge von ca. 200 lfm die Errichtung eines sog. **Steinschlagschutzzaunes.**
Die Kosten für diese Sicherungsmaßnahmen werden zur Gänze vom Land Tirol getragen.
Nach eingehender Beratung

genehmigt der Gemeinderat einstimmig die Errichtung der geplanten Sicherungsmaßnahmen.

Die Bildung einer **öffentlichen Straßeninteressentschaft „Genischge"** sowie die entsprechende dazugehörige Satzung werden einstimmig beschlossen.
Die STI Genischge wird in 4 Sektionen unterteilt, wobei lediglich beabsichtigt ist die Sektionen I, II und III zu erneuern. d.h. geplant ist der Ausbau der bestehenden Weganlage inkl. erforderlicher Stützkonstruktionen und Asphaltierung vom Ende der "Alten Gwablerstraße" bis zur Hofstelle Franz Mair, vlg. Genischger.
Die Finanzierung dieses Projektes wurde in der Gründungsversammlung am 02.07.2019 - vorbehaltlich der Organbeschlüsse durch den Gemeinderat Ainet sowie der Agrargemeinschaft Alkus - folgendermaßen festgelegt:
- Öffentl. Mittel (75% der förderbaren Baukosten): € 862.500,-
- Interessentenbeitrag der STI Genischge: € 287.500,-
- **Gesamtkosten** für den Ausbau gemäß AGRAR-Projekt: € 1.150.000,-

Aufteilung des Interessentenbetrages von € 287.500,- zu je 50%, d.h.:
- Beitrag der Gemeinde Ainet: € 143.750,-
- Beitrag der STI Genischge: € 143.750,-

Die **Asphaltdecke im Bereich der Gemeindestraße „Gruppitzweg"** ist bereits seit einiger Zeit äußerst desolat, daher wird die **Sanierung einschließlich Verkabelung** (LWL-Verrohrung durch die Gemeinde sowie Stromkabel durch das EVU Anton Kittelmühle) durch die Bestbieterin, Fa. Empl Bau Ges.m.b.H., zum Preis von € 183.915,30 einstimmig beschlossen.

Weitere Beschlüsse dieser Sitzung:
- Umwidmung von Teilflächen zur Errichtung eines Stalles im Bereich Lukasser, vlg. Nagele.
- Grundverkehr für die Errichtung einer zusätzlichen Trockenkammer im Bereich der WGI.

Ebenfalls einstimmig beschlossen wird die **Verleihung der Ehrenurkunde** an Frau VDin Angelika Mühlburger.

Segnung Urnengrabanlage

Am 18. Juni 2019 wurde die neu errichtete Urnengrabanlage von Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski gesegnet. Die von der Firma Edi Gsaller geplante und errichtete Anlage fügt sich unauffällig in die bestehenden Arkaden am oberen Friedhof ein.
Foto: Stefan Vallazza

Vorankündigungen

Sperrmüllabfuhr am 16. Oktober 2019

Bei der Sperrmüllabfuhr wird NUR Restmüll abgeführt, der auf Grund seiner Größe und Form NICHT in die Müllsäcke passt.

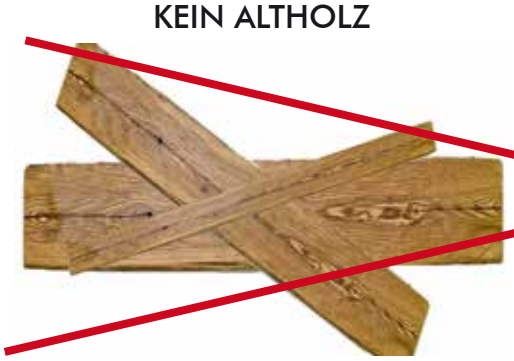
Altholz und Alteisen sowie Keramik (Klomuscheln, Waschbecken, Fliesen) werden bei der Sperrmüllsammlung nicht mitgenommen!
Weiters wird bei der Sperrmüllsammlung auch kein Heraklith, Eternit oder Bauschutt übernommen.
Altholz, Alteisen, Keramik und Bauschutt in haushaltsüblichen Mengen können zu den **Öffnungszeiten im Recyclinghof** (samstags von 08.00 bis 11.00 Uhr) entsorgt werden!
Heraklith, Rigips und andere Baurestmassen sowie Eternit müssen einem Entsorgungsbetrieb übergeben werden.

Der Sperrmüll muss ab 7.00 Uhr früh abfuhrbereit bei den Gemeindewegen sein!

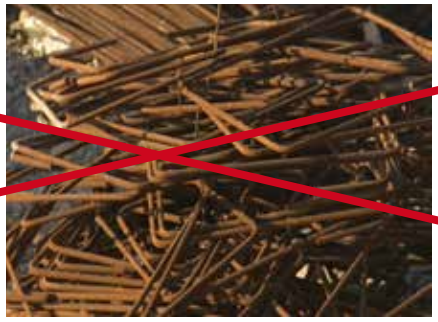
Manche Dämmstoffe wie z.B.: **XPS-Platten, Mineralwolle, Tellwolle**, sind seit 2016 **gefährlicher Abfall. Diese zählen zu den Baustellenabfällen und werden bei der Sperrmüllsammlung nicht angenommen!**

Diese Dämmstoffe müssen an einen befugten Sammler (Fa. Rossbacher) übergeben werden.

KEIN ALTHOLZ



KEIN ALTEISEN



KEINE KERAMIK

Problemstoffsammlung am 16. Oktober 2019 von 14.00 - 15.00 Uhr beim Recyclinghof Ainet

Bitte die Abfälle

pünktlich zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr zum Recyclinghof

bringen.
Sollte es nicht möglich sein, die Altstoffe in dieser Zeit zu liefern, bitte unbedingt mit den **Gemeindearbeitern** (Florian Girstmair 0677/63 116 104 oder Stefan Vallazza 0664/88 73 82 56) in Verbindung setzen!

Entsorgt werden:
Medikamente und Körperpflegemittel, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Farben und Lacke, Säuren und Laugen, Autobatterien, Fotochemikalien, Druckgasverpackungen, ölhaltige Abfälle, Kühlschränke und Kühltruhen, Radios, Föne und Handys, Neonröhren, UV- und IR-Röhren, Energiesparlampen, Fernseher, Monitore, Notebooks.

Reifen von PKW, LKW, Traktoren usw. können kostenpflichtig abgegeben werden:
PKW ohne Felgen: 3,00
PKW mit Felgen: 4,40
LKW u. Traktor ohne Felgen: 16,50 mit Felgen: 22,00

Es werden **KEINE gefährlichen Abfälle oder Elektrogeräte aus Gewerbebetrieben** entgegengenommen!

Bei Fragen steht euch der Abfallberater Gerhard Lusser gerne zur Verfügung:
Tel. 04852/69090/13 www.awv-osttirol.at

Heizkostenzuschuss 2019

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2019/2020 nach Maßgabe der folgenden Richtlinie einen einmaligen **Zuschuss zu den Heizkosten.**
Antrags- bzw. zuschussberechtigt sind alle **Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol** gem. § 3 TMSG.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:
- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs/Grundversorgungsleistung beziehen
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen

Für die Gewährung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:
- € 910,00 pro Monat für alleinstehende Personen
- € 1.380,00 pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- € 230,00 pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und € 160,00 für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigte Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- € 500,00 pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- € 340,00 pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens, sind **alle Einkünfte**, die den im gemeinsamen Haushalt lebenden/gemeldeten Personen zufließen, zu berücksichtigen.
Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (z. B. Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:
- Pflegegeldbezüge
- Familienbeihilfen
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen
- Einkommen der minderjährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt
- Witwengrundrenten nach dem KOVG
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG
- Rentenleistung nach dem Heimopferrentengesetz
- Erhöhte Ausgleichszulagenbezüge

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind in Abzug zu bringen:
- zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind

Höhe des Heizkostenzuschusses
Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig € 250,00 pro Haushalt.

Verfahren
Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist schriftlich unter Verwendung des vorgesehenen Antragformulars anzusuchen. Anträge können im Zeitraum vom 1. Juli bis 30. November 2019 gestellt werden. Die Formulare liegen bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde auf und sind im Internet unter https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/soziales/beihilfen/hilfswerk/formulare/ abrufbar.

Pensionisten mit Bezug der Ausgleichszulage, denen im vergangenen Jahr der Antrag auf Heizkostenzuschuss bewilligt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung nicht erforderlich.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:
- Monatliche Einkommensnachweise aller im gemeinsamen Haushalt gemeldeten Personen
- Einkommen der volljährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt
- Melderechtliche Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular

Die Antragsvoraussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragsstellung vorliegen.

Die Prüfung der Anträge und Angaben, die Entscheidung und die Auszahlung erfolgt durch das Land Tirol.

Trinkwasseranalyse 2019

Das Trinkwasser der Gemeinde Ainet wurde auch heuer wieder durch die Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg überprüft und für in Ordnung befunden.

Dabei wurden folgende Werte festgestellt:

Parameter		Einheit	Ergebnis	Unsicherheit	Indikator- und Parameterwerte TWV	N	F
pH-Wert Pc025 (ÖNORM EN ISO 10523:2012)		-	**7,46**	± 0,25	6,5 - 9,5 (I)		
el. Leitfähigkeit (bei 20°C) Pc006 (DIN 27888:1993)		µS/cm	**292**	± 10			
Säurekapazität (bis pH 4,3) Pc027 (DIN 38409-7:2005)		mmol/l	**2,91**	± 0,09			
Gesamt-Härte Pc026 (DIN 38409-6:1986)		°dH	**9,95**	± 0,31		X	
Carbonat-Härte Pc027 (DIN 38409-7:2005)		°dH	**8,15**	± 0,41			
Hydrogencarbonat Pc027 (DIN 38409-7:2005)	HCO_3^-	mg/l	**178**	± 5			
Permanganat Index Pc011 (DIN EN ISO 8467:1995)	O_2	mg/l	**< 0,5**	-	5 (I)		
Ammonium Pc012 (DIN 38406-5:1983)	NH_4^+	mg/l	**< 0,02**	-	0,5 (I)		
Nitrit Pc005 (DIN EN 26777:1993)	NO_2^-	mg/l	**< 0,003**	-	0,1 (P)		
Nitrat Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	NO_3^-	mg/l	**1,07**	± 0,07	50 (P)		
Natrium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Na^+	mg/l	**3,4**	± 0,2	200 (I)		
Kalium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	K^+	mg/l	**3,9**	± 0,2			
Magnesium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Mg^{2+}	mg/l	**17,0**	± 0,7			
Calcium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Ca^{2+}	mg/l	**43**	± 2			
Chlorid Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	Cl^-	mg/l	**< 1**	-	200 (I)		
Sulfat Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	SO_4^{2-}	mg/l	**37**	± 2	250 (I)		
Eisen gesamt gelöst Pc014 (ÖNORM M 6260:1989)	Fe	mg/l	**< 0,05**	-	0,2 (I)		
Mangan gesamt gelöst Pc021 (DIN 38406-2:1983-05)	Mn	mg/l	**< 0,05**	-	0,05 (I)		
KBE 22°C Pm0010 (DIN EN ISO 6222:1999)		KBE/ml	**n.n.**	-	100 (I)		
KBE 37°C Pm0010 (DIN EN ISO 6222:1999)		KBE/ml	**n.n.**	-	20 (I)		
coliforme Keime Pm0020 (DIN EN ISO 9308-1:2014)		in 100 ml	**n.n.**	-	0 (I)		
E. coli Pm0020 (DIN EN ISO 9308-1:2014)		in 100 ml	**n.n.**	-	0 (P)		
Enterokokken Pm0030 (DIN EN ISO 7899-2:2000)		in 100 ml	**n.n.**	-	0 (P)		

Leitern / Treppen / Fahrgerüste / Garagentore
TROGER
Gerüstbau/ -verleih und HandelsgmbH

Leitfaden für Veranstaltungen

„VERANSTALTEN heißt auch VORBEREITEN und VORBEREITEN heißt RISIKEN MINIMIEREN“

Das Land Tirol hat für die Tiroler Gemeinden einen Leitfaden für Veranstaltungen erstellt, der für die Veranstaltungsbehörde (in der Regel der Bürgermeister) eine Hilfestellung sein soll, um Veranstaltungen mit oder ohne Auflagen genehmigen zu können oder untersagen zu müssen.

Was ist eine öffentliche Veranstaltung im Sinne des TVG? (§ 2)

Veranstaltungen im Sinne des Veranstaltungsgesetzes sind Unternehmungen, die der Unterhaltung, Erbauung oder Ertüchtigung der Besucher oder Teilnehmer dienen und im weitesten Sinne öffentlich zugänglich sind.

Nicht dazu gehören öffentliche Veranstaltungen von z. B. gesetzlich anerkannten Kirchen oder Religionsgemeinschaften, öffentlichen Stellen, Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung oder auch von wahlwerbenden Parteien.

Öffentliche Veranstaltungen sind so durchzuführen und die hiefür verwendeten Betriebsanlagen sind in allen ihren Teilen so zu planen, herzustellen, zu errichten, einzubauen, zu ändern, zu betreiben, instand zu halten und instand zu setzen, dass sie

a) dem Stand der Technik, insbesondere den bau-, sicherheits- und brandschutztechnischen sowie hygienischen Erfordernissen entsprechen

b) weder das Leben oder die Gesundheit von Menschen noch die Sicherheit von Sachen gefährden

c) Menschen weder durch Lärm, Geruch, Rauch, Erschütterung, Wärme, Lichteinwirkung oder Schwingungen noch auf andere Weise unzumutbar belästigen

d) keine Störung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit oder eine Verletzung sonstiger öffentlicher Interessen, insbesondere solcher des Jugendschutzes, erwarten lassen

e) das Ortsbild, das Landschaftsbild und die Umwelt nicht wesentlich beeinträchtigen.

Veranstaltungen sind spätestens **vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung**, bei mehr als 1.000 Teilnehmern sechs Wochen davor, bei der Gemeinde anzumelden.

Es kann passieren, dass für das-Verfahren Sachverständige befragt werden müssen und es bestimmte Unterlagen braucht (Bausachverständiger, Brandschutz, Sicherheits- und rettungstechnisches Konzept) und dann auch diese vier bzw. sechs Wochen zeitlich nicht ausreichen.

Daher die Bitte an die Veranstalter, schon bei den ersten Überlegungen frühzeitig eine Abklärung bei der Gemeinde zu machen.

Personalwechsel im Kindergarten - wir stellen uns kurz vor

Mein Name ist **Julia Köffler** und wie viele von euch sicherlich bereits wissen, habe ich die Leitung im Kindergarten Ainet mit Anfang September 2019 übernommen.
Ich habe die katholische Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Innsbruck Ende Juni 2014 abgeschlossen und im September 2014 eine Stelle als Kindergartenpädagogin in Sankt Jakob in Defereggen angenommen. Nach einem Jahr habe ich dort die Leitung des Kindergartens übernommen und diese Tätigkeit 4 Jahre lang mit viel Freude ausgeübt. Seit jeher war es mein Wunsch, in einer Iseltaler Gemeinde als Kindergartenpädagogin tätig zu sein.

Ich freue mich, die Kindergartenkinder meiner Heimatgemeinde begleiten zu dürfen und bin gespannt auf die gemeinsame Zeit.

Mein Name ist **Miriam Egartner**, ich wohne in Thurn und habe seit September 2019 die Gruppenführung der 2. Gruppe im Kindergarten Ainet übernommen.
2017 schloss ich die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin und Früherzieherin in Innsbruck an der katholischen Bildungsanstalt für Elementarpädagogik ab und absolvierte nachher noch zwei Jahre lang den Lehrgang für Elementare Musikpädagogik am Tiroler Landeskonservatorium.
Während meines Studiums arbeitete ich bereits in den Kindergärten der Stadt Innsbruck als Springerin und war seit Februar 2019 im Kindergarten Matrei als gruppenführende Pädagogin tätig.

Mir ist es sehr wichtig, mit den Kindern Musik ganzheitlich – also mit allen Sinnen – zu erleben und sie in unseren Kindergartenalltag einfließen zu lassen.

Sommerkindergarten 2019

Wie auch schon in den letzten Jahren wurde auch heuer wieder die Sommerbetreuung für Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren, aus Ainet, Schlaiten und St. Johann, zum 10. Mal im Kindergarten Ainet von der Gemeinde Ainet angeboten.

Mit dem Thema „die Natur und deren Geheimnisse entdekken" verbrachten wir die sieben Wochen im Kindergarten. Wir machten uns auf den Weg in den Wald und nutzten jede Gelegenheit, um in die Natur rauszukommen, egal ob bei Schön- oder Schlechtwetter.

Die Kinder gestalteten im Wald ihre eigenen Ställe, Hütten und Verstecke mit Holz, Tschurtschen und anderen Naturmaterialien. Auch auf dem Weg zu unserer Stärkung im Camp hatten die Kinder viel Spaß beim Klettern, Balancieren und beim Hürden überwinden.

Ein Projekt, welches wir in den sieben Wochen durchführten, waren unsere Insektenhotels. Aus Dosen wurden Bienen und Marienkäfer gestaltet, die anschließend mit Ästen, Moos uvm. gefüllt wurden. Die Insektenhotels konnten die Kinder im Garten zu Hause aufhängen.

Die Kreativität ist im Kindergarten keinesfalls zu kurz gekommen. Egal ob beim Malen, beim Schminken, beim Verkleiden oder beim Singen.

50 Kinder waren dieses Jahr angemeldet, wobei durchschnittlich 15-20 Kinder pro Tag im Kindergarten waren. Wir haben die Zeit im Sommerkindergarten sehr genossen und hoffen, dass es auch für Eltern und Kinder bereichernde und erholsame Ferien waren. Danke für die produktive Zusammenarbeit.

Das Sommerkindergartenteam

Auch das Abschlussgrillen und der heiße Badetag durften nicht fehlen und machte den Kindern sehr viel Spaß.

Egal ob groß oder klein, beim Bauen für die Hütten und Ställe halfen alle mit.

Die Kinder beim Kochen.

Auch bei Alexandra hatten wir Spaß.

Auch das Kino war ein Phänomen für die Kinder. Hierfür danke den Gemeindearbeitern fürs Herrichten.

Ein neues Kindergartenjahr beginnt...

Im heurigen Kindergartenjahr 2019/2020 besuchen 29 Kinder den Aineter Kindergarten, davon 9 Mädchen und 20 Buben. Passend zu unserem Jahresthema:

Jedes Kind darf sich sein Garderobenzeichen selbst aussuchen.

„Wie ist unser Wetter heut? - Der Wetterfrosch begleitet uns durchs Kindergartenjahr," haben wir schon in den ersten Tagen viel erlebt.

Das schöne Wetter hat uns auf den Spielplatz gelockt, wir haben die ersten „Froschgeburtstage" gefeiert, gespielt, gesungen, gebastelt, geturnt. In jeder Gruppe hat sich ein „Wetterfrosch" eingenistet, welchen die Kinder gleich in ihr Herz geschlossen haben.

Die Geburtstagsfrösche warten schon auf die Geburtstage der Kinder.

Wir freuen uns auf ein erlebnisreiches und spannendes Kindergartenjahr und lassen uns von Wind, Schnee, Sonne, Regen, Nebel, Wolken begleiten.

Kneten macht uns Spaß.

Endlich besucht uns Wetterfrosch Willi im Kindergarten.

Die gemeinsame Jause im Kindergarten schmeckt besonders gut.

Zusammen spielen macht einfach Spaß.

Gemeinsam haben wir einen Teich für Willi den Wetterfrosch gestaltet.

Willi Wetterfrosch hat uns eine Überraschung mitgebracht.

Wir fangen Seifenblasen. Das ist toll.

Fotos: Kindergarten Ainet

♥-lich Willkommen im neuen Schuljahr!

Wieder hat ein neues Schuljahr begonnen.
Für mich als Schulleiterin war es ein ganz besonderer Start.
Ich war gespannt, aufgeregt, auch etwas nervös aber voller Vorfreude – was würde mich an der neuen Schule erwarten?
39 Schülerinnen und Schüler und viele Eltern standen am ersten Schultag – viele wahrscheinlich gleich aufgeregt und neugierig wie ich – vor der Schultür und warteten darauf, dass sie endlich aufgesperrt wird.

Seitdem sind einige Tage vergangen und wir haben uns alle schon sehr gut aneinander gewöhnt.
In den beiden Klassen wird fleißig gelernt und geübt – aber auch der Spaß darf nicht zu kurz kommen.
Am Beginn der großen Pause kommen alle Kinder mit der Jausenbox in die Aula und lauschen gespannt, wie die Geschichte vom Räuber Hotzenplotz wohl weitergehen wird. Anschließend nutzen wir den tollen Schulgarten um in der frischen Luft zu spielen oder uns einfach nur zu entspannen.

Am Dienstag und am Freitag in der Früh sperrt die Schulbücherei bereits um 7.15 Uhr auf und es freut mich sehr, dass dieses Angebot sehr gut genutzt wird. Die Kinder kommen, leihen Bücher aus, geben diese zurück, lesen anderen Kindern vor oder vertiefen sich in ihrem eigenen Buch.
In der zweiten Schulwoche nutzten wir das traumhafte Herbstwetter für eine Wanderung mit Herrn Lois Gomig „rund um Ainet“ aus.
Er erzählte uns viele interessante Geschichten und zeigte uns auch die zwei „alten“ Schulhäuser der Gemeinde Ainet.

Tanja Wieser
Schulleiterin

Spannende Herbstwanderung mit Lois Gomig *Foto: Johannes Ganner*

Nun noch ein kurzer Blick in die Schulstatistik 2019/20:
Klassenverteilung und Schülerzahlen:

1. Klasse: Johannes Ganner
2. Klasse: Tanja Wieser

1. Stufe: 7 Kinder (4m/3w)
2. Stufe: 15 Kinder (6m/9w)
3. Stufe: 7 Kinder (5m/2w)
4. Stufe: 10 Kinder (5m/5w)

Volksschule Ainet
9951 Ainet 17
Tel.: 04853/5552
email: direktion@VS-Ainet.tsn.at

Erstler und Zweitler:

Vorne v.l.: Carmen Gritzer, Johanna Oberbichler, Natalie Messner, Theodor Rainer, Daniel Lukasser, Erik Steinbrugger, Benjamin Gridling, 2. Reihe v.l.: Patrick Baumann, Kaeden Flatt, Franz Riepler, Jakob Lukasser, Fabio Grißmann, Andre Lukasser, 3. Reihe v.l.: Lena Mattersberger, Maray Wolsegger, Valentina Buchacher, Eva Tabernig, Marie Gsaller, Lorena Ferner-Ortner, Emilia Obermoser, Antonia Gomig, hinten: Schulleiterin Tanja Wieser, Pädage Johannes Ganner

Drittler und Viertler:

1. Reihe: Noah Donoghue, Tobias Messner, Markus Lukasser, Emanuel Gander, Ida Saiger, Emily Rainer, 2. Reihe: Fabienne Putzhuber, Sarah Oberdorfer, Emma Gomig, Jana Winkler, Hannah Frandl, 3. Reihe: Pädage Oswald Lukasser, Noah Mair, Mario Baumann, Diego Schöpfer, Levi Lukasser, Johannes Gomig, Matteo Pascuttini, Schulleiterin Tanja Wieser

Fotos: Lois Gomig

50 Jahre Gipfelkreuz Prijakt 1969-2019

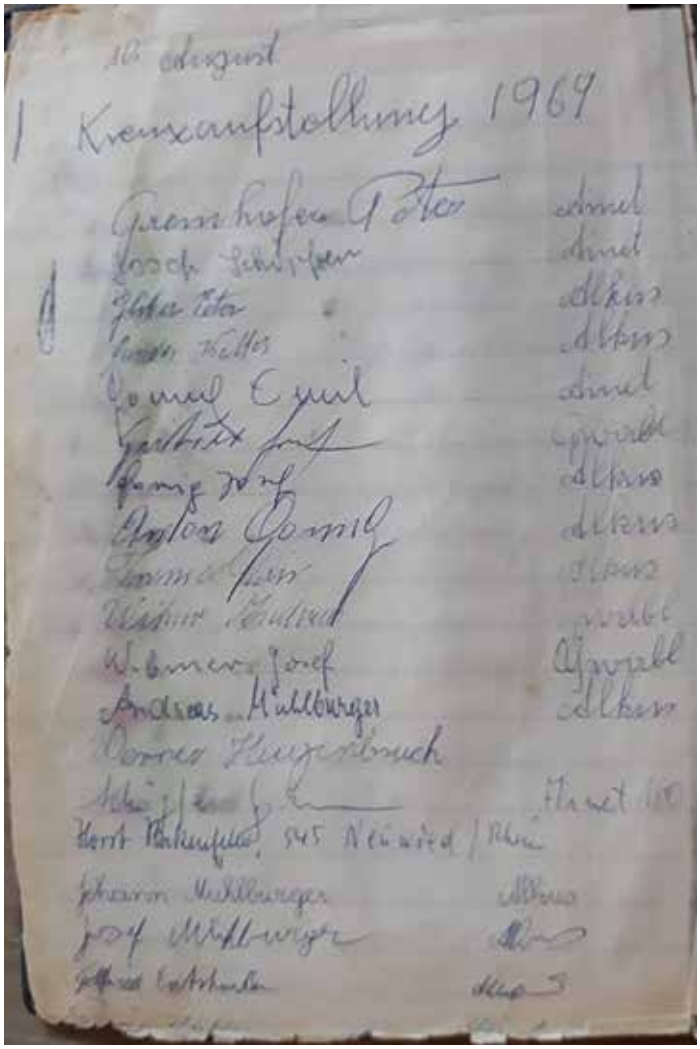
Es war genau der **10. August 1969**, als der damalige Initiator **Peter Greinhofer** mit weiteren 18 Mann aus Ainet, Gwabl und Alkus das große 7-teilige Gipfelkreuz, Befestigungsmaterial u. Werkzeug von der Kunig Alm über den Potschepol zur westlichen Barreneck-Scharte, hinauf auf den Hohen Prijakt 3064m, weiter durch die Prijaktscharte zum Niederen Prijakt 3056m, hinaufschleppten, um es dort, sichtbar von Ainet aus, aufzustellen.
Bei einem feinen „Hoagascht" mit Peter, heuer im Frühjahr, konnten wir einiges über das damalige Vorhaben erfahren.

Grund genug, 50 Jahre später, das Jubiläum mit einer Film- und Gipfelsymbolpräsentation zu feiern.

In Zusammenarbeit mit den Hos´nkrax´n sind wir, die „Hochschober Region Ainet" schon seit längerem mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt und laden alle recht herzlich am

Samstag, 23. November 2019, 20°° Uhr in den Gemeindesaal Ainet ein.

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von den „Rötspitzlern", bekannt für ihre originelle und urige Spielweise.
Stolz und zugleich dankbar, daß sich in unserer herrlichen Bergwelt immer etwas bewegt, würden wir uns alle über Euren Besuch freuen!



Fotos: Hochschoberregion Ainet / Quelle: Film Prijakt

Infos über unser Projekt unter:
www.hochschober.eu
https://www.facebook.com/Hochschoberregion-Ainet-1306724722826734/

Ewald Ferner-Ortner
„Hochschober Region Ainet“

Ministrantenausflug 2019

Spiel, Spaß und Gemeinschaft für die 32 Minis und deren Begleitpersonen beim jährlichen Ministrantenausflug unseres Seelsorgeraumes.
Der Erlebnispark Presseggersee bot ausreichend Möglichkeit für alle Teilnehmer zum Relaxen, Schwimmen oder für ein Nervenkitzel auf den Attraktionen. Klein und Groß haben inmitten alpiner Natur Ruhe und Entspannung aber auch ausreichend Abwechslung vorgefunden und genossen den Ferientag auf dem Boot, im Wasser oder auf einem Spielgerät.
Dieser Ausflug ist ein Dankeschön für die Arbeit unserer Minis und unser Herr Pfarrer ist aktiv dabei und genießt genauso die Vielfalt im Kärntner Urlaubsparadies.

Hildegard Lanser

Einen spannenden Tag am Presseggersee genossen die Ministrantinnen und Ministranten unseres Seelsorgeraumes
Foto: Daniela Saiger

Kirchenreinigung

Ein großes Vergelt`s Gott allen Ehrenamtlichen, die bei der **Grundreinigung unserer Pfarrkirche** mitgeholfen haben.
Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, dass neben der laufenden Reinigung auch ein „Grundputz" durchgeführt wird, wo die Kirchenbänke eingelassen und auch die Statuen vom Staub befreit werden.

Hildegard Lanser

Foto: Hildegard Lanser

Pfarr- und Schützenwallfahrt

60 Personen nahmen am Samstag, 24. August an der traditionellen Pfarr- und Schützenwallfahrt teil und feierten gemeinsam mit Pfarrer Wieslaw den Gottesdienst in der Basilika im Marienwallfahrtsort.
29 Personen pilgerten zu Fuß über den Kofelpass nach Maria Luggau und konnten sich beim Gehen vom Ausmaß der Waldschäden vom vergangenen Oktober ein Bild machen, da auch das Lesachtal vom Unwetter sehr betroffen war und die Aufräumarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.
Beim Pilgern und beim Gottesdienst hatten wir Zeit zum Innehalten, zum Nachdenken, Danken und Bitten. Ein herzliches Danke Pfarrer Wieslaw für die geistliche Begleitung, den Ministranten Hannah und Florian für ihren Mini-Dienst und Chiara für die tolle musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, diese Musik ließ unser Herz höher schlagen. Ich hoffe, dass alle Teilnehmer gestärkt und verwandelt in den Alltag zurückkehren konnten.

Aloisia und Maria nutzten die Möglichkeit, mit dem Bus nach Maria Luggau zu fahren.

Hildegard Lanser

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen Pfarr- und Schützenwallfahrt über den Kofel
Foto: Hildegard Lanser

Erstkommunion 2019

Nach einer schönen abwechslungsreichen Vorbereitungszeit mit Herrn Pfr. Wieslaw und Pastoralassistentin Elfriede, durften Emily, Ida, Emanuel, Noah, Matteo, Markus und Tobias am 26. Mai zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen.
Es war ein wunderschöner und festlicher Gottesdienst mit Pfr. Wieslaw. Die Kinder durften an diesem Tag ganz fest spüren, dass sie in Gottes Hand immer geborgen sind und dass Gott sie ganz fest liebt.
Ein herzliches Dankeschön den Eltern, die bei einzelnen Anlässen mitgeholfen haben. Wir danken auch allen die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben!

Pastoralassistentin Elfriede Mössler

Die Erstkommunionkinder 2019: v.l.: Matteo Pascuttini, Tobias Messner, Ida Saiger, Markus Lukasser, Emily Rainer, Noah Donoghue, Emanuel Gander Foto: Daniela Saiger

Firmung 2019

Vorne v.l.: Teresa Gander, Elisa Greinhofer, Eva Lukasser, 2. Reihe v.l.: Maria Gomig, Sofie Schöpfer, Paul Wanger, Lukas Vallazza, Anika Gritzer, 3. Reihe v.l.: Verena Gomig, Mathias Lukasser, Michael Ploner, Leon Rindler, hinten v.l.: Raphael Mair, Justin Manucredo, Jannis Lukasser

Foto: Daniela Saiger

Zwischen Oktober 2018 und Ende Mai 2019 fand die Firmvorbereitung in unseren Pfarren statt.
28 junge Menschen unserer Pfarrgemeinden durften wir in diesen Monaten ein Stück weit kennen lernen und begleiten:
Unsere Zusammenkünfte beinhalteten Workshops zu verschiedenen Themen wie Grundgebete, Kreuzsymbolik, 10 Gebote und Sakramente, Kreuzweg und Besuche von Gottesdiensten. Natürlich auch gemeinsam bei Spiele- und Informationsstationen viel Spaß. Einige nahmen an der Sternsingeraktion teil sowie Mithilfe am Familienfasttag um mit dem dadurch eingenommenen Erlös ein Projekt der kath. Frauenbewegung zu unterstützen.
Während der Vorbereitungszeit wurden wir in allen drei Pfarren bei unseren Firmstunden mit Köstlichkeiten versorgt.

Der Höhepunkt war natürlich die Firmung selbst im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes am 10. Juni 2019 in der Pfarre Schlaiten. Danke an die Musik und den Chor und den vielen Helfern, die dieses Fest für uns so richtig schön und feierlich gemacht haben.
Ein besonderer Dank gilt dem Firmspender P. Oliver Ruggenthaler OFM

Wir wünschen den Firmlingen Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Pfarrer Wieslaw und Pastoralassistentin Elfriede

Patrozinium und Pfarrfest in Ainet

Am Sonntag, 7. Juli 2019, wurde zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Heiligen Ulrich, ein Festgottesdienst umrahmt vom Kirchenchor Ainet, unter der Leitung von Chorleiter Helmut Oberdorfer und die Kirchtagsprozession über die Felder abgehalten. Der Heilige Ulrich ist der Patron der Reisenden, Wanderer, Winzer und Sterbenden und wird bei schwerer Geburt, gegen Fieber und Überschwemmungen angerufen.

Anschließend an den geistlichen Teil unseres „Kirchtags" marschierten die Formationen zum Schulplatz um den zweiten Teil unseres Festtages bei Musik, Essen, Getränken und Unterhaltung zu begehen. An diesem Tag waren Kinder, Jugendliche und Erwachsene in froher Runde vereint und genossen den Festtag. Volksschuldirektorin Angelika Mühlburger wurde die Ehrenurkunde der Gemeinde Ainet verliehen und BGM Karl Poppeller würdigte ihr vielfältiges und umfangreiches Wirken in unserer Gemeinde in diesem Rahmen. Verabschiedet wurden die 2 Kindergartenpädagoginnen Bianca Klammer und Maria Webhofer, die sich beruflich umorientieren möchten.

Ein Highlight bei den Kindern war wie schon so oft die Hüpfburg im Schulgarten Foto: Hildegard Lanser

Im Namen der Pfarre Ainet möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern für die Vorbereitung und Durchführung dieses Pfarrfestes herzlich bedanken. Vergelt`s Gott auch den Firmen und Privatpersonen für das Spenden der Tombolapreise und für das Kaufen der Gewinnlose.

Für jedes Fest ist es notwendig, dass sich Gemeindebürger ehrenamtlich engagieren und sich auf ihre Art und Weise einbringen, damit es ein schönes Miteinander werden kann, wodurch die Dorfgemeinschaft gestärkt wird. Die Veranstalter konnten sich über zahlreichen Besuch von Festgästen freuen und Klein und Groß amüsierten sich an diesem Feiertag auf besondere Weise.

Hildegard Lanser

Foto: Daniela Saiger

Seniorenausflug ins Mölltal

Ein jährlicher Ausflug mit unseren Senioren ist für uns schon Tradition geworden. Und so planten wir auch heuer – vor der Sommerpause – wieder einen besonderen Nachmittag ein.

Wie alle Jahre hat Anni Kühr mit ihrem Team einen tollen und erlebnisreichen Seniorenausflug organisiert. *Foto: Anni Kühr*

Dieses Mal brachte uns Thomas (Busunternehmen Alpenland) über den Iselsberg ins Mölltal. Vorerst machten wir in Winklern beim Mautturm kurzen Halt, um den Mautturm zu besichtigen. Nach einem nicht ganz so leichten Aufstieg über zahlreiche Stiegen und Stufen konnten wir den herrlichen Ausblick über Winklern genießen. Im Turm gab es viele interessante Dinge zu bestaunen: Wunderschön geschliffene Edelsteine, Smaragde, Bilder von alten Gerätschaften und Touren der „Steinsucher" und die verschiedensten Mineralien, welche unter anderem im Fleißtal und Heiligenblut gefunden wurden. Bevor wir unsere Fahrt fortsetzten, gab es im Eingangsbereich die Möglichkeit, noch einige Mitbringsel zu erwerben.

Weiter gings nach Lainach, Gemeinde Rangersdorf. Von Witschdorf aus führte uns eine 10 Kilometer lange, von wunderschönen Bauernhäusern und steilen Hängen gesäumte Bergstraße, zum „Marterle", einem 1861m hoch gelegenen Wallfahrtsort im Mölltal. Beliebig konnte jeder seine Zeit in der Kirche verbringen bzw. die Aussicht rundum genießen.

In der Rangersdorfer Hütte stärkten wir uns bei guter Jause, Kaffee und Kuchen. Sogar ein Kartenspiel ging sich aus. So ging ein wunderschöner Nachmittag zu Ende und ich/wir freuen uns auf das nächste miteinander in unserer Runde.

Danke der Gemeindeführung für die Kostenübernahme des Busunternehmens.

Anni Kühr

Das Seniorenstüberl ist ab sofort wieder jeden Mittwochnachmittag geöffnet.
Anni mit ihrem Team freut sich auf zahlreiche feine Kaffeerunden.

Impressum:
Gemeinde Ainet
9951 Ainet 90
Tel.: 04853-6300, Fax: DW 16
email: verwaltung@ainet.gv.at
web: www.ainet.gv.at
Ausgabe Nr. 90/2019
Gemeindezeitung von Ainet
Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Ainet, Auflage: 430 Stück

Druck:
GreenPrint Osttirol
9951 Ainet 90
office@gpo.at | www.gpo.at
- gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens ***UW-Nr: 834***

Schützenkompanie Ainet

Bittgang zum Schutz vor Unwetter und Überflutungen

Heuer organisierten die Schützenkompanie nach längerer Pause wieder einen Bittgang.
Am Dienstag, den 28. Mai, fand der Bittgang vom Wetterkreuz zur Pfarrkirche statt. Die Schützenkompanie organisierte einen Shuttlebus vom Kirchplatz zum Wetterkreuz. Um 18:30 Uhr eröffnete unser Pfarrer den Bittgang. Betend begaben sich die Teilnehmer zur Kirche, wo die Heilige Messe gefeiert wurde. Im Anschluss lud die Schützenkompanie zu einer Agape. Vermutlich wegen des schlechten Wetters ist die Beteiligung hinter den Erwartungen geblieben.

Herz Jesu Fest

Die Schützenkompanie ehrte beim traditionellen Herz-Jesu-Fest langjährige Mitglieder.
Am Herz-Jesu-Samstag, nach der Heiligen Messe, fand das Herz-Jesu-Fest zum Ersten Mal am Aineter Schulplatz statt. Nach einem Musikstück der Musikkapelle Ainet begrüßte der Obmann der Schützenkompanie, Johannes Steiner, die Anwesenden und begann zusammen mit unserem BGM Karl Poppeller mit den Ehrungen. Im Anschluss wurde noch eine Ehrensalve abgefeuert und ein Schnaps durfte auch nicht fehlen. Während die Schützenkompanie sich um die Verpflegung kümmerte, erfreuten sich alle an dem Herz-Jesu-Konzert der Musikkapelle Ainet. Ab ca. 22 Uhr übernahmen die „KUENZ BUAM“ das Zepter und heizten die gute Stimmung weiter an.

V.l. Hptm. Thomas Wolsegger, Ehrenhauptmann Rudolf Duregger, Schütze Andreas Tabernig und Bgm. Mag. Karl Poppeller *Foto: Schützenkompanie*

Geehrte im Vereinsjahr 2019:

Den 60er Ehrenkranz zur „Andreas-Hofer-Medaille“ in Gold für 60ig Jährige Mitgliedschaft wurde überreicht an Ehrenhauptmann **Rudolf Duregger** und Zugsführer **Siegmund Gsaller**.

Den 50er Ehrenkranz zur „Andreas-Hofer-Medaille“ in Gold für 50-jährige Mitgliedschaft wurde übereicht an Oberjäger **Rudolf Gruber** (Waffenwart).

Die „Josef-Speckbacher-Medaille“ in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft wurde überreicht an Zugsführer **Alfons Tabernig**.

Für Schießleistungen wurde die Silberne Schützenschnur Überreicht an Leutnant **Steiner Johannes** (Geschäftsführender Obmann) und Schütze **Andreas Tabernig**
Diejenigen, die zu Herz-Jesu verhindert waren, bekamen die Auszeichnung nach der Schutzengel- Prozession überreicht.

Sautrogrennen 2019

Was für ein Sommer!
Viel zu wenig Regen und extrem heiße Temperaturen. Dann kam die Wettervorhersage für unser Sautrogrennen: kalt und viel Regen. Irgendwie schon fast ironisch. Wir hatten uns aber nicht beirren lassen und fleißig für diese Veranstaltung organisiert. Der Prognose wegen haben wir ein Zelt mehr aufgestellt, damit möglichst viele die Veranstaltung im Trockenen genießen können.

Wir starteten am 28. Juli dann voller Motivation in den Tag, genauso wie der Regen. Deshalb ein großer Dank an alle BesucherInnen die dem Wetter getrotzt haben. Die Schleinitz Musikanten spielten zum Frühschoppen auf. Traditionell gab es Essen vom Grill (Danke an den Putzhuber Reinhard), bei den Getränken war auch für jeden etwas dabei und ein feiner Hoagascht prägte die Mittagszeit. Am Nachmittag spielten die 4 Freunde aus unserer Nachbargemeinde St. Johann auf und um 13:00 Uhr startete das Rennen.
Das Teilnehmerfeld war bunt gemischt. Es gab auch wieder eine eigene Jugendwertung. Insgesamt begaben sich 38 Zweierteams ins kühle Nass. Nach dem Startsignal galt es, den Trog schnellstmöglich in den Teich zu bekommen und einzusteigen, ohne dass gleich viel Wasser schon beim Start im Trog landet. Das ist allerdings schwieriger als gedacht, deshalb gingen ein paar Teams schon wenige Meter nach dem Start unter.

Sieger des Sautrogrennens 2019: v.l.: Andreas Kratzer, Obmann-Stv. Luca Brantner, Obmann Kai Putzhuber, Schätzspielmeister Patrick Meilinger, Lukas Kratzer

Gewinner der Jugendwertung: v.l.: Jannis Lukasser, Obmann-Stv. Luca Brantner, Elias Lukasser, Raphael Mair, Obmann Kai Putzhuber, Lukas Vallazza, Michael Brugger, Schätzspielmeister Patrick Meilinger Fotos: LJ Ainet

Mit Schneeschaufeln wurde dann gepaddelt was das Zeug hält. Den Teich hinaus, um zwei Bojen herum, und dann mit Vollgas wieder zurück ans Ufer.
Den Trog noch schnell aus dem Wasser gezogen und dann wurde die Zeit gestoppt, als beide wieder am Startpunkt zum Sitzen kamen.
Jeder Teilnehmer erhielt sofort ein Badetuch von uns zum abtrocknen (Danke an den Rainer André von der Getränkewelt). Die Erheiterung bei den Zuschauern war groß, als viele unfreiwillig wieder ans Ufer schwimmen mussten, aber das Staunen noch größer, wie manche sehr schnell durch den Teich pflügten. Bestens kommentiert von unserem Sautrogexperten Luca und unserem Moderator Claudio. Zwischendurch eine kleine Stärkung durch Kaffee und selbstgebackene Kuchen, an diesem Tag war für jeden etwas dabei.
Eine Besonderheit waren die Pokale für die Besten: Selbst geschlosserte kleine Sautröge mit Teilnehmern aus Schrauben und Muttern warteten auf die Sieger. Viele weitere Sachpreise konnten auch überreicht werden.
Davor wurden aber noch die Sieger des Schätzspieles gekührt, welches viele Schätzun-

gen brachte. Die Frage: Wie viel Liter Wasser passen in den Sautrog vom Köfele.
Nachdem letztes Jahr die Siegesserie der Kratzer Manda von den Gander Zwillingen gebrochen wurde, war es ein spannender Kampf um den Sieg. Schließlich wurde das Ergebnis vom letzten Jahr gedreht, mit einem knappen Unterschied von nur 4 Sekunden. Es war wie immer ein feiner Tag bei unserem schönen Teich!
Jugend:
1. „Keine Ahnung“ Raphael Mair & Lukas Vallazza
2. „Laus Buam“ Janis & Elias Lukasser
3. „Hinterbergler Trog“ Janis Lukasser & Michael Brugger
Allgemeine Klasse:
1. „Krotzer Manda“ Andreas & Lukas Kratzer
2. „Zwillings Trog“ Andreas & Elias Gander
3. „Die Vollstrecker“ Luca Brantner & Simon Oblasser

Kai Putzhuber

„Erlebnis Osttirol“

Alle drei Jahre gibt es von der Landjugend einen bezirksweiten Umzug. Heuer war es wieder soweit. Jede Ortsgruppe sollte sich ihrem ganz persönlichen „Erlebnis Osttirol“ widmen.
Wir sprachen darüber im Ausschuss und es war bald klar, welches Thema wir wählen wollen.
Die Isel ist der namensgebende Fluss in unserem Tal. Mit einer Gesamtlänge von ca. 57 Kilometern ist sie nicht nur in unserer Gemeinde beliebt. Sei es im heißen Sommer entlang des kühlen Radweges, bei den zahlreichen Sandbänken, beim Fischen, oder beim Sport. Und da setzten wir an. Unsere Gemeinde ist sicherlich der Hotspot wenn es um sportliche Aktivitäten auf der Isel geht. Nicht umsonst haben sich einige Anbieter vom Wildwassersport Rafting bei uns angesiedelt. Man hört es nicht selten wenn man auswärts seine Heimatgemeinde erwähnt: „Da war ich schon zum Raften“.
Deshalb haben wir uns dem Thema angenommen und einen passenden Wagen gestaltet. Gezogen wurde dieser heuer wieder von Kratzer Lukas und seinem 18er Steyr. Vielen Dank an ihn und auch an den Gliber Stefan, der uns seinen Hänger dafür geliehen hat.
Auch ein großes Dankeschön an die Waldgenossenschaft Iseltal und besonders an das Raftingcamp Walter Heugenhauser!
Am 19. Mai machten wir uns dann auf den Weg in die Sonnenstadt. Viele Ortsgruppen hatten die unterschiedlichsten Wägen mit dabei. Abwechslung war reichlich vorhanden. Wir freuten uns beim Umzug, besonders viele Gesichter aus unserer Gemeinde zu sehen. Alle im Boot (welches sich um einige Grad seitlich kippen lies) waren sehr motiviert, ruderten fleißig die gesamte Strecke und manchmal ging der Luca sogar „zufällig“ über Bord, um mittels Rettungsleine wieder hineinzuklettern. Alle hatten sichtlich Spaß an diesem Tag!

Kai Putzhuber

Auch die Landjugend Ainet nahm am großen Festumzug teil. Vorne: Viktoria Küng und Magdalena Widner, auf dem Boot erste Reihe v.l.: Ingo Putzhuber, Selina Thaler, Eva Tabernig, Christoph Poppeller, Luca Brantner, ganz hinten: Sophie Gliber und David Greinhofer

Foto: Martin Bürgler

Die „Bergler Kirchtage“ 2019

Auch in diesem Jahr können wir Hos'nkrax'n wieder stolz auf zwei erfolgreiche Kirchtage zurückblikken. Der diesjährige Sommer begann für die „Bergler“ der Gemeinde Ainet wieder feierlich, nämlich mit dem Gwabler Kirchtag 2019.
Im Anschluss an die am 5. Juli stattfindende Hl. Messe haben wir eine Agape vorbereitet, welche von einigen Hos'nkrax'n-Mitgliedern musikalisch umrahmt wurde. Sowohl dies, als auch das schöne Wetter – vor allem aber unsere gut aufgelegten Kirchtagsbesucher – sorgten für einen schönen Abend und gemütliches Beisammensein bis in die Nacht hinein. Ein ebenfalls feierlicher Sommerausklang fand dann am letzten Wochenende vor Schulbeginn statt.
Am 6. September verantalteten die Hos'nkrax'n den Oberalkuser Kirchtag 2019. Um 20:00 Uhr – nach der Hl. Messe in Oberalkus – trudelten die ersten Kirchtagsgäste in unser Festzelt vorm Gasthof Schöpfer ein. Groß und Klein wurde von den Hos'nkrax'n mit Speisen und Getränken bewirtet und die Brunner Buam heizten die Stimmung mit schwungvoller Tanzmusik an. Auch konnten wir unsere Kirchtagsgäste heuer wieder mit einem kniffligen Schätzspiel, tollen Schätzspielpreisen und einer Murmeltierabschuss-Versteigerung begeistern. In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Helfern, Besuchern und Sponsoren für die Mitgestaltung unserer beiden Kirchtage und freuen uns schon auf die nächsten Veranstaltungen.

Raphaela Holzer
Schriftführerin

Fotos: Hos´nkrax´n

Freiwillige Feuerwehr Ainet bei Red Bull 400

Bei der Skisprungschanze in Bischofshofen geht es eigentlich darum, soweit wie möglich hinunter zu kommen.
Red Bull schwimmt gegen den Strom und jagt die Athleten den Berg hinauf. Eine Distanz von 400 Metern, dazu rund 140 Meter Höhenunterschied und eine brutale Steigung von bis zu 75 Prozent, das sind die Zutaten, die Red Bull 400 zum ultimativen Test für Kraft, Ausdauer und Kampfgeist machen.
Am 24. August 2019 kehrte der wohl härteste Berglauf-Sprint der Welt zum fünften Mal auf die „Paul Ausserleitner Schanze" in Bischofshofen zurück.
Neben den Einzel- und Staffelstartern zeigten auch heuer wieder 90 Florianijünger-Teams aus acht Bundesländern im 4mal 100 Meter Staffellauf, wie fit sie sind.
Spannung pur boten die Läufe der inzwischen schon legendären Kategorie Firefighter. Die Läufer Martin Tabernig, Simon Mühlburger, Lukas Tabernig und Andreas Tabernig von der Löschgruppe Alkus/Gwabl erzielten im 3. Vorlauf mit einer Zeit von 2 Minuten und 47 Sekunden den ausgezeichneten 2. Rang, wodurch ein ersehnter Platz fürs Finale erreicht wurde.
Bei knapp 30 Grad Hitze im Finale konnten sich unsere Extremsportler noch um 12 Sekunden steigern und erreichten den ausgezeichneten 11. Gesamtrang.

Die Teilnehmer der Löschgruppe Alkus/Gwabl: v.l.: Simon Mühlburger, Lukas Tabernig, Andreas Tabernig, Martin Tabernig, vorne hockend Kdt. Herbert Putzhuber

Wir gratulieren recht herzlich für diese Top–Platzierung und wünschen euch schon für das nächste Jahr alles Gute.

Kdt. Herbert Putzhuber

Vorankündigung

Am Freitag, dem 8. November 2019, findet in der Gemeinde Ainet in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr eine **Großübung** der Freiwilligen Feuerwehr Ainet mit den Nachbarfeuerwehren statt. **Brandannahme wird ein Großbrand in der Waldgenossenschaft Iseltal** sein.
In dieser Zeit wird es auch zu einer Umleitung des Verkehrs auf der Felbertauernstraße kommen.
Nähere Informationen erfolgen zeitgerecht!

Rafting des Krampusnachwuchses

Am 17. August fand auch heuer wieder das alljährliche Vereinsraften für den Krampusnachwuchs der Hinterbergler Krampusse im Adventurepark Osttirol statt.
Die Bedingungen konnten bei strahlendem Sonnenschein und gutem Wasserstand nicht besser sein.
Insgesamt 33 Kinder mit 4 Begleitern stürzten sich in Ainet in die reißenden Fluten und beendeten die Raftingtour in Lienz.
Im Anschluss wurde die Gruppe im Raftingcamp bestens verpflegt.
Es war wieder ein gelungener Nachmittag, welcher der gesamten Gruppe sowohl beim Raften, als auch beim Wildwasser schwimmen riesen Spaß bereitete.

Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch heuer wieder an Walter Heugenhauser und seinem gesamten Team.

Auch die „Engelen" Emilia, Antonia und Emily stürzten sich mutig in die Fluten. Foto: HBK

Ein Vierteljahrhundert „Der Tisch ruft"

Die Hinterbergler Krampusse werden 25 Jahre

Im Jahre 1994 wurde der Brauchtumsverein „Hinterbergler Krampusse" in der 1000 Seelen Gemeinde Ainet gegründet.
Im Dezember des gleichen Jahres fand auch das mittlerweile sehr bekannte „Tischzoichn" zum ersten Mal statt, welches im Jahre 2000 vom Doppelhaus Steiner – Girstmair aus Platzgründen zum Aineterhof verlegt werden musste. Damals wurde passend zur neuen „Stube" beim Aineterhof auch der Tisch erneuert welcher seit jeher jährlich zum Einsatz kommt. 2004 wurde aufgrund der immer wachsenden Anzahl an Zuschauern und Krampussen der Standort ein weiteres Mal gewechselt – diesmal zum Sportgelände in Ainet.
Mittlerweile ist das traditionelle „Tischzoichn" der Hinterbergler Krampusse weit über die Grenzen Osttirols bekannt und lockt jedes Jahr unzählige Zuschauer in das kleine Dorf im Iseltal.
Neben dem traditionellen Brauchtum, ist auch das soziale Engagement ein wesentlicher Bestandteil des Vereinswesens. Die jährlich eingenommen freiwilligen Spenden werden in einen Spendenfond einbezahlt. Das ermöglicht im Falle eines Schicksalsschlages innerhalb von Osttirol, den Betroffenen finanziell unter die Arme greifen zu können.

Zur **Feier dieses 25-jährigen Vereinsjubiläums** laden die Hinterbergler Krampusse auch heuer wieder zum **„Hinterbergler Krampusgungl"** im Gemeindehaus Ainet ein.
Begonnen wird um 18:00 Uhr mit dem Krampusfilm des vergangenen Jahres **„Der Tisch ruft 2018"**. Im Anschluss werden die **„Kuenz Buabm"** für gute Unterhaltung sorgen, bevor es mit dem Headliner **„The Strongbow"** (bekannt von der European Bike Week) richtig zur Sache gehen wird.
Es wird auch eine T**ombola mit tollen Preisen** geben. Hauptpreis ist auch heuer wieder eine Krampuslarve gefolgt von einem Pelz und dem dazugehörigen Gleit.

Die Hinterbergler Krampusse freuen sich gemeinsam mit euch das Vierteljahrundert feiern zu können.

Hinterbergler
Krampusgungl
19. Oktober 2019
Gemeindehaus Ainet
18.00 Uhr
Filmvorführung Krampusfilm 2018
Große Tombola mit gewaltigen Preisen wie z.B. eine Krampuslarve, Krampuspelz, Krampusgleit und vielem mehr!
19.30 Uhr
Kuenz Buam
die Oberleibniger
21.00 Uhr
the Strongbow
COVERBAND
Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung

Lukas Obertscheider - Sieg bei EUREGIO-Schulmeisterschaft

Anfang Juni ging in Innsbruck die „Golden Roof Challenge 2019“ über die Bühne, ein spektakulärer Freiluftbewerb im Weitsprung und Stabhochsprung direkt unter dem „Goldenen Dachl“.
Der Wettkampf wird auf der größten mobilen Leichtathletik-Anlage der Welt „The FlySwat“ durchgeführt.

Im Vorfeld der Hauptveranstaltung wurden die EUREGIO-Schülermeister im Weitsprung ermittelt. Lukas Obertscheider konnte sich im Rahmen von Schulwettkämpfen aus über 1.500 jungen Weitspringern für dieses Finale qualifizieren. In diesem waren nur je drei Schüler aus den Regionen Tirol, Südtirol und dem Trentino startberechtigt.

Der 10-jährige Lukas nutzte die Chance zu einem Riesensatz. Der Schüler, der bei der Sportunion Raiffeisen Lienz trainiert, flog zu seiner persönlichen Bestleistung von 4,26m und gewann somit überlegen die Altersklasse 2009 und jünger. Für Platz zwei und drei reichten 3,86m sowie 3,71m.

Neben dem Weitsprung zählen vor allem der 60m-Sprint und der Mehrkampf zu Lukas Lieblingsdisziplinen. Hier kann er sich bei Bewerben in Tirol und Kärnten regelmäßig am „Stokkerl“ platzieren.
Wir wünschen Lukas weiterhin viel Freude und Erfolg in seinem Sport.

Lukas bei seinem Siegessprung vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck.

Lukas Obertscheider, Sieger im Weitsprung bei der Golden Roof Challenge in Innsbruck.

Fotos: ©_PHOTO_PLOHE

Jugendcoaching – „Meine Chance für die Zukunft"

Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf sind oftmals mit den unterschiedlichsten Fragen, Herausforderungen und Unklarheiten konfrontiert.

In vielen Situationen, jedoch vor allem in der schwierigen Entscheidungsphase über den weiteren Bildungs- und Berufsweg, benötigen Jugendliche und ihre Erziehungsberechtigen oftmals zusätzliche professionelle Beratung und Begleitung. Seit 2013 gibt es das NEBA (Netzwerk berufliche Assistenz) Angebot, finanziert vom Europäischen Sozialfonds, in ganz Österreich.

Das **kostenlose und freiwillige Unterstützungsangebot Jugendcoaching** ist eine Initiative des Sozialministeriumservice und berät Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren bzw. mit speziellem Unterstützungsbedarf (sonderpädagogischer Förderbedarf, Lernschwierigkeiten, längerfristige Erkrankungen, Behinderung, emotionale oder psychische Probleme) bis 24 Jahre.

Florian Gruber heißt das neue Teammitglied im mittlerweile 3- köpfigen Jugendcoaching-Team in Osttirol.
„Ich bin diplomierter Sozialpädagoge und habe eine Tischlerlehre absolviert.
Mir ist es wichtig, dass Jugendliche alle Möglichkeiten haben, an das für sie passende Bildungsangebot zu kommen."

Aus diesem Grund ist Florian Gruber seit Januar 2019 nicht nur in Gemeinden unterwegs, sondern stellt auch Kontakt mit Jugendzentren, Jugendgruppen und sozialen Einrichtungen her.

Viele Jugendliche befinden sich in der Pubertät in der schwierigen Phase der Orientierungslosigkeit.
Eine individuelle Beratung und Begleitung ist hier besonders wichtig, um die nächsten Schritte zu schaffen.

„Wir finden deine Stärken heraus, arbeiten an deiner Berufsorientierung und suchen verschiedene Betriebe zu Schnuppern. Alle Jugendlichen in Osttirol sollten auf das Angebot des Jugendcoachings zurückgreifen können.
Für Beratungen gibt es daher auch die Möglichkeit, dass ich mich mit Interessierten in der Ainet treffe."

Melde dich bei:
Florian Gruber
0676 4073223 oder
f.gruber@aufbauwerk.com

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

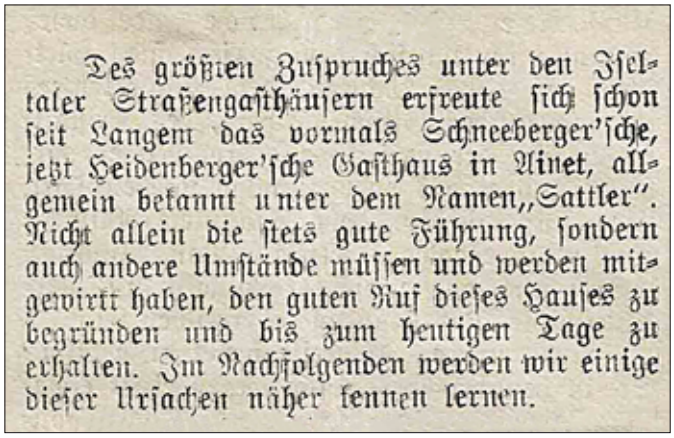
NEBA
NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
JUGENDCOACHING
neba.at/jugendcoaching

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice

Aus der Gemeindechronik

Bin Soetla af Oanit. (Beim Sattler in Ainet) Von alten Natz

Erzählung von Ignaz Ingruber (Schlaiten), Osttiroler Heimatblätter - 1. Jahrgang Nr. 7 vom 12.7.1924

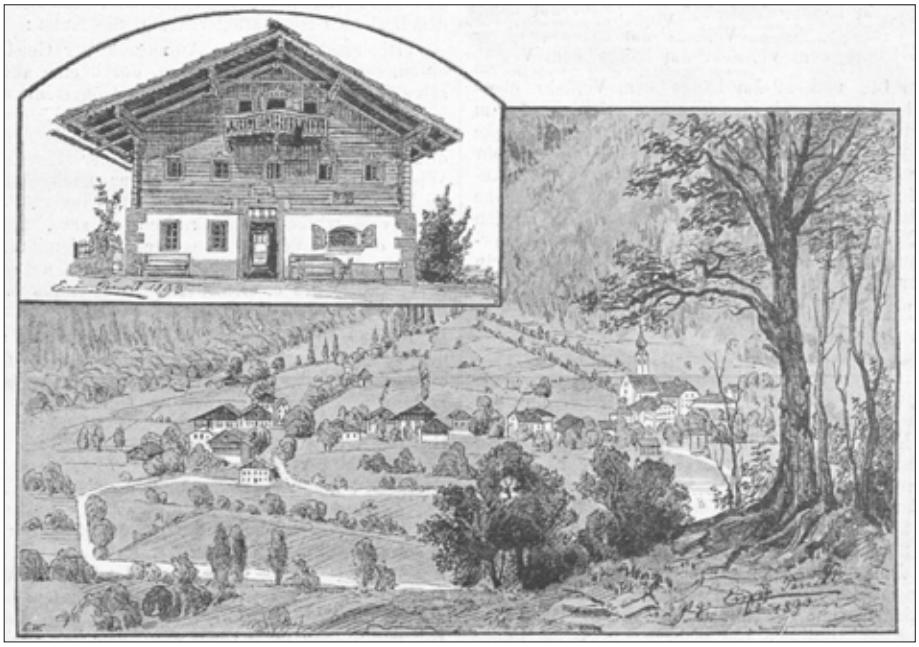

Des größten Zuspruches unter den Iseltaler Straßengasthäusern erfreute sich schon seit Langem das vormals Schneeberger'sche, jetzt Heidenberger'sche Gasthaus in Ainet, allgemein bekannt unter dem Namen „Sattler". Nicht allein die stets gute Führung, sondern auch andere Umstände müssen und werden mitgewirkt haben, den guten Ruf dieses Hauses zu begründen und bis zum heutigen Tage zu erhalten. Im Nachfolgenden werden wir einige dieser Ursachen näher kennen lernen.

Des größten Zuspruches unter den Iseltaler Straßengasthäusern erfreute sich schon seit Langem das vormals Schneeberger'sche, jetzt Heidenberger'sche Gasthaus in Ainet, allgemein bekannt und dem Namen „Sattler". Nicht allein die stets gute Führung, sondern auch andere Umstände müssen und werden mitgewirkt haben, den guten Ruf dieses Hauses zu begründen und bis zum heutigen Tage zu erhalten. Im Nachfolgenden werden wir einige dieser Ursachen näher kennenlernen.

Als Sitz der Pfarrgemeinde und Mittelpunkt mehrerer Gemeinden, sowie wegen der Möglichkeit den ganzen Straßenverkehr zu erfassen, war Ainet immer ein sehr günstiger Platz für Gewerbetreibende und gewährte, als Durchzugs- und Übernachtungsstation für Fuhrleute und Fußwanderer, besonders Gastwirten lohnenden Verdienst. Und zum Sattler riß es jeden hinein, weil es abwärts ging, wie die Leute sagten.

Mit seinem ebenerdigen Mauerwerke und dem hölzernen Blockbau des ersten und einzigen Stockes unterschied sich das Sattlerhaus in gar nichts von den Bauernhäusern in der Umgebung. Erst in späterer Zeit wurden einige Zubauten hergestellt, ab das eigentliche Wirtshaus ist heute noch wie zu Großvaters Zeiten: unverändert, schlicht und einfach.

Schon der Hausname läßt vermuten, daß derjenige, der die Gaststätte errichtete, nebenbei das Sattlerhandwerk betrieben haben wird. Wann dies geschah, ist mit nicht bekannt, würde aber sicher leicht zu ergründen sein. Richtig erscheint jedoch, daß schon zu Anfang des Jahrhunderts in Ainet ein Sattlerwirt bestand, weil zu Zeiten der bayrisch-illyrischen Herrschaft in Osttirol ein solcher, namens Schneeberger, nachweislich das das Amt eines Syndikus bekleidete, der in dieser Eigenschaft unter anderem sogar auch Funktionen vertriebener oder flüchtiger Priester, wie Trauungen u. dgl. Verrichtet haben soll.



Sattlerwirt und Ansicht von Ainet 1893
Federzeichnung von Erwin Pendl
Abdruck: Dillingers Reisezeitung vom 10.12.1894
Die älteste bisher bekannte Ansicht des Gasthauses „Sattler" in Ainet. Besitzer war zu diesem Zeitpunkt Andrä Schneeberger. Die Ansicht von Ainet zeigt die Kirche noch mit dem Zwiebelturm. Dieser wurde nach dem Brand vom 14.9.1899 durch Spitzhelm ersetzt. Nicht abgebildet sind die Häuser im „Unterdörfl".

Viel älter mag wohl die Gastwirtschaft beim sogenannten Aineter Wirte gewesen sein, die in einem geräumigen und behäbigen Gasthause betrieben wurde.
Auch das war einmal ein vielbesuchtes Gasthaus und ist bekannt wegen der Hinrichtung des Wirtes Oblasser durch die Franzosen im Jahre 1809. Hochzeiten und Totenzehrungen wurden wegen des Platzes wegen meistens dort abgehalten, aber der sonstige Verkehr des Lokal- und Straßenpublikums verlegte sich immer mehr zum Sattler.
Schuld daran mag wohl der öftere Besitzwechsel beim Wirte gewesen sein. Jetzt ist das andere Gasthaus schon seit Jahren gesperrt, da es dem Sattlerbesitzer gelang, dasselbe an sich zu bringen und dadurch die Konkurrenz auszuschalten.
„Bin Soetla auf Oanit tröffnmr uns, gelt" oder „Woert af mi bin Soetla!"
Solche und ähnlich Zurufe, die man von Iseltalreisenden hin und hin zu hören bekam, bekundeten hinreichend, daß das alte Haus nicht nur ein Asyl müder und stärkungsbedürftiger Wanderer, sondern auch ein Treffpunkt vieler Bekannter war, den nicht gut „links liegen" lassen konnte. Freilich, Frauen und Mütter sollen darüber nicht immer gut darüber zu sprechen gewesen sein, weil deren Männer und Söhne doch gar zu gerne auf den Sattler Wirthausbänken „picken" geblieben sind.
Indessen war es zumeist nichts als fidele Iseltaler Gemütlichkeit, welche die Leute so lange auf den Heimweg vergessen ließ.
Ein Original in seiner Art war

Der Sattlerwirt vor Beginn der Umbauarbeiten 1966/67, der Haupteingang befindet sich an der Nordseite.

der Sohn und Besitznachfolger des vorerwähnten Syndikus, der Soetla Anda der Ältere, den viele noch lebende Zeitgenossen sehr gut gekannt haben.
Viele Anekdoten werden heute noch über seinen Umgang mit Gästen erzählt. Derb und urwüchsig waren seine Spässe und Aufziehereien, die er stetes mit einem solchen Ernste vorzubringen verstand, daß der davon Betroffene oft nicht wußte, soll er in die Höhe fahren, weinen oder lachen.
Und doch mochte ihn jedermann gern leiden, auch die Handwerksburschen, denen er ganz besonders gerne „in die Kraxe stieg".
Am Köstlichsten zeigte sich aber bei ihm der Schalk, wenn es sich darum handelte, recht eingebildete und protzenhafte Menschen in die ihnen gebührenden Schranken zu weisen. Wie vortrefflich er es verstand, möge aus dem folgenden Beispiele ersehen werden:
Zur Winterzeit von einer Geschäftsreise heimfahrend, kehrte einmal – wie dies ja schon üblich war – ein Defregger beim Sattler ein, rannte ziemlich geschwollen und aufgeblasen, im Gastzimmer umher und rief recht stürmisch nach der gerade abwesenden Kellnerin.
Nachdem er diesem sonderbaren Benehmen eine Zeit lang zugesehen hatte, näherte sich der Wirt dem ungestümen Gaste händereibend und sich äußerst zeremoniell verbeugend:
„Verzeihen gnädiger Herr! Die Kellnerin hat gerade mit anderen Gästen zu tun; aber ich bin der Wirt und gerne bereit, an deren Stelle Ihre Wünsche entgegen zu nahmen. Also womit kann ich aufwarten?"
Sehr von oben herab erwiederte derselbe befehlend: „Etwas warmes, aber sofort!"
„Ja sogleich, aber bitte sehr: Was wäre denn da gefällig? Schweinebraten wäre da, frische Würste, auch Knödel sind bald fertig.
Und zu trinken? Vielleich ein Krügl frisch angeschlagenes Bier oder ein Seid Etschländer?"
„Ach was, das dauert mir alles viel zu lange und trinken mag

Weiter auf der nächsten Seite

ich jetzt überhaupt nichts, bringen Sie mir einfach rasch etwas warmes!“

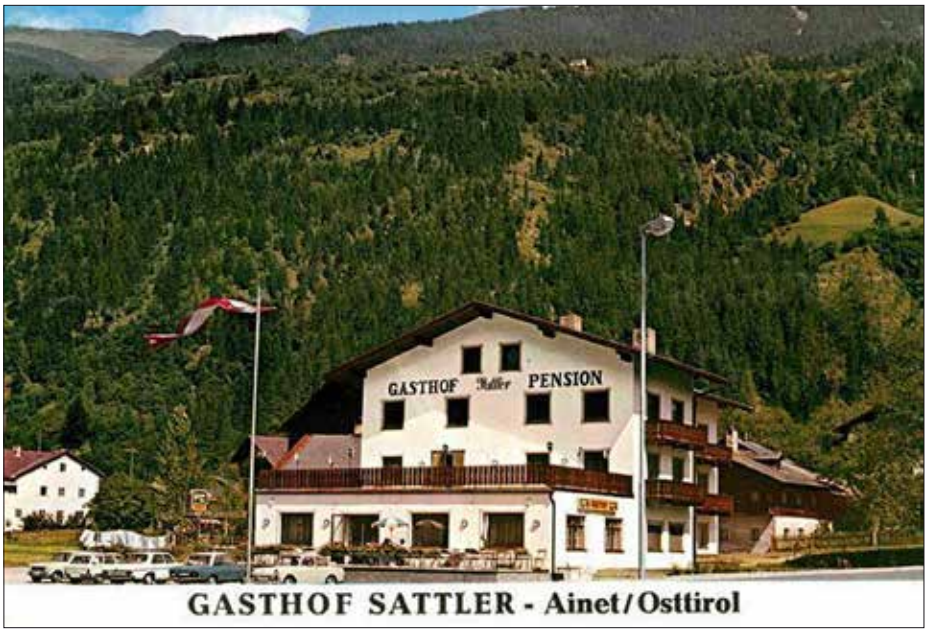
Der alte Ander, der seinen Mann kannte und ziemlich genau wußte, daß dessen Moneten höchstens für einen Teller warme Suppe langte, machte abermals eine regelrechte Verbeugung, wackelte mit seinem mächtigen Kopfe in die Küche und brachte auf einem hübschen Porzellanteller – glühende Kohlen –

Einige Minuten von der Ortschaft errichtete der Sattler einen Natureiskeller, bepflanzte den Platz mit Bäumen und eröffnete dort eine Sommer-Jausenwirtschaft. Des stets frischen Bieres wegen und weil das Plätzchen so lauschig war, fehlte es an schönen Sommernachmittagen niemals an Gästen; an den Wochentagen waren es Stadtlinger u. Fremde und an den Feiertagen Bauernleute aus der näheren und weiteren Umgebung.

Mit ernsthaften Gesprächen, Kegelscheiben, Singen, Tanzen, Scherzen, Ranggeln, mitunter auch etwas Stänkern, Streiten und Raufen vertrieb man sich die Zeit und – wenn nicht ein Gußregen der Unterhaltung ein vorzeitiges Ende bereitete – war der Nachmittag im Nu herum. Fortsetzung folgte dann meistens noch beim Sattler.

Auch bei Andrä Schneeberger II., der übrigens ein das getreue Ebenbild seines Vaters war, wurde das Gasthaus in gleicher Weise weiter geführt. Leichtlebig und geschäftstüchtig wie er war, stand er bei jedermann in gutem Ansehen.

Nebst der Gastwirtschaft und der großen Ökonomie betrieb er auch einen Gemischtwaren-Getreide- und Holzhandel. Wo es lustig zuging, namentlich bei



Sattlerwirt, Ansichtskarte angefertigt ca. 1970/71, Foto: Luise Rubner
Das Gasthaus der Fam. Steinbrugger nach den Erweiterungs- u. Umbauarbeiten der Jahre 1966/67. Die Umfahrungsstraße mit der neuen Ortseinfahrt Ainet Mitte (Eröffnung August 1970) machten eine Ausrichtung nach Süden notwendig.

Gesang und Tanz, war der Ander selbst in seinen reiferen Jahren noch gerne dabei.

Aber in einer Hinsicht unterschied er sich halt doch von seinem Vater. Er sagte nämlich den Leuten weniger Grobheiten, glossierte sie aber umsomehr, sobald sie ihm den Rücken gekehrt hatten.

Waren einmal die Gemüter durch reichlichen Alkoholgenuß in die richtige Stimmung versetzt, gab zur Abwechslung auch mitunter Hiebe. Dies traf fast immer dann zu wenn sich Sonn- und Schattseitner, entweder rein aus jugendlichem Übermute oder auch sonst aus irgend welchem Anlasse zu hänseln begannen. Nicht selten bestand die Ursache solcher Zwistigkeiten darin, weil sie es nicht unterlassen konnten, einander „ins Gäu zu gehen“, oft war es aber reiner Kraftüberschuß und Machthunger, wie es die heutigen Diplomaten nennen würden.

Gefährlich pflegte es gewöhnlich dann zu werden, wenn bei einem Tische die Köpfe zusammengesteckt wurden und einer den Auftrag erhielt, zum Gegenertische einen Trutzreim hinüber zu singen. Natürlich wäre es als Feigheit angesehen worden, wenn der Beauftragte abgelehnt hätte. Und so wurde halt aufs - Geradewohl – meist aus dem Stehgreife – ungefähr folgendes, nach der Schnadahüpflarie, hin und her gesungen:

„Dös Sunnseitnafexn,
Seids decht nit sou stolz!
Mia Endanbochbuebn
Hem jo an nit viel Holz.“

„Woes moant den do entn
Dea Schoetseitnaflöck?
N gscheidischt waas richtik
Mia gangitn wöck.“

„Jo’s hintaweats gien
Isch holt Sunnseitnabrauch:
Vaschwindits lei gschwind
Sischt flieg solle af’n Bauch!“

„Oho, mei liebs Mandl!
Asou tem mias nit moan:
Hui außa da Böschte,
Isch a groeß oda kloan!"

Diese letztere Herausforderung war dann der Auftackt und fast immer das Signal für die erste Ohrfeige, der unmittelbar Kopfnüsse und Rippenstöße in reichen Mengen folgten.
Auch Stuhlhaxen hörte man alsbald krachen, aber Stich- und Schußwaffen kamen nie in Verwendung, was zur Ehre unserer Altvorderen festgesellt werden muß.
In solch kritischen Augenblicken zeigte sich aber der Wirt der Situation gewachsen. Oft genügte schon ein Dazwischentreten und ein mündliches Vermitteln. Fruchtete das nichts, ergriff er die ärgsten Stänkerer kurzweg beim Kragen und beförderte sie an die Luft und für den Fall, daß auch das nichts nützte, hatte er gewöhnlich noch ein gefülltes Wasserschaff bei der Hand, durch dessen gebrauch der Friede unfehlbar wieder hergestellt wurde.
Nachher hielt er den Kampfhähnen fast immer noch eine saftige Standrede.
„Lausbuem, dröckign! Woes isch enk den wieder eingfoel, heunt ze reffn, wo's sou luschtik gewösn isch? Teufl seids is decht ane Stoanösl, nett wie de Widdalin entn af da Trottn! Schaugs hea, wie viel is ma Stuelfüße ogebrochn und Glösa daschlogn hobt! Und eascht die House, Paule! Va oubn bis untn vanonda: göeh lei gschwind zi da Nane und loß dr a meinige göbn! Und du Joggl göehst in de Kuchl ,s Bluet owoschn! Na, wenn is lei oamol gscheida werit; gelt söllane Gschichtn mocht is ma hietz decht koane mea! Oba hietz singma wieda oans: „Unda Wögal isch stickl und stoandnig . . ."
Und, als ob gar nie ein Wässerchen getrübt gewesen wäre, sangen Freund und Gegner wieder mit.
Ihm ebenbürtig war seine Frau Anna.
Auch sie war eine gute Herbergsmutter und praktische Wirtin, die ebenfalls ab und zu einen Spaß verstand. Hart genug trug sie am frühzeitigen Hinscheiden ihres Mannes.
Die kinderlose Witwe heiratete nach einiger Zeit wieder und zwar einen Mann, der gerade hier das richtige Feld fand, nicht nur seine praktischen Kenntnisse, sondern auch seine gesellschaftlichen Talente zu verwerten.
Einige lobenswerte Eigenschaften desselben verdienen aber besonders hervorgehoben zu werden. Als großer Naturfreund pflegt er nämlich mit Liebe und Verständnis die ausgedehnte Landwirtschaft und betreib nebenbei mit viel Interesse Geflügel-, Kleintier- und Blumenzucht.

Auch ist er als Ratgeber und Helfer in Viehnöten sehr gesucht. Ganz besondere Verdienste hat er sich aber als Gstwirt durch seine fabelhaft billigen Speise- und Getränkepreise während des Krieges- und erste Nachkriegszeit erworben, wie auch Not und Elend selten vergeblich beim Sattler anklopfte.
Verschiedener Brände wegen, hat sich das Dorf Ainet im Laufe der letzten Jahrzehnte nahezu erneuert.
Zu den wenigen Häusern, die alle Brandkatastrophen glücklich übertaucht haben, zählt das alte Einkehrgasthaus: Soetla af Oanit.

Abschrift im Originalwortlaut und Bildbeschreibung Lois Gomig.

Ansichtskarte Sattlerwirt, Flugaufnahme
Die Ansichtskarte ließ Franz Eder, der Pächter des Gasthauses von 1997-2004, anfertigen. Im Hintergrund ist das Gebäude Ainet HNr 85 (WE-Wohnanlage) wegretuschiert. *Druck SIRIO Colorcard*

Umbau GH Sattlerwirt

Der ehemalige Gasthof Sattlerwirt befindet sich zur Zeit im Umbau. Im Erdgeschoß soll der Gastraum weiter bestehen bleiben. Weiters werden insgesamt 8 barrierefreie Wohneinheiten zw. 53 und 89 m² Wohnfläche errichtet. Im Haus befindet sich ein Lift. Gartenbenützung mit Spielplatz ist ebenfalls vorgesehen. Der gesamte Umbau sollte mit Ende November 2019 abgeschlossen sein.

Ansicht Nordost

Ansicht Südwest

Planentwurf: Gebrüder Podesser, BM Ing. Werner Podesser

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Alexander Steinbrugger unter der Nummer 0676/3600390 zur Verfügung